

(Abgeordneter Dr. Böhme.)

(A) diese engere Fühlungnahme, von der auch der Herr Abgeordnete Hettner gesprochen hat, ist ganz besonders notwendig und wird unserer sächsischen Wirtschaft förderlich sein.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an eine Tatsache, die wirtschaftlich in der nächsten Zukunft hervortreten wird. Es ist die Kanalfrage. Auch wir in Sachsen sind bestrebt, den Anschluß an die Donau zu gewinnen. Dasselbe tut Bayern, dasselbe tut Preußen über die Oder. Hier sind wirtschaftliche Interessen, die zunächst gleichlaufen, die aber auch in Konkurrenz treten können, und wir haben den Wunsch, daß ein Ausgleich dieser Interessen zwischen den verschiedenen Staaten erfolgt, insbesondere daß ein Ausgleich erfolgt zwischen uns und Bayern. Auf diesem Gebiete würde ein wirtschaftlicher Beirat in München sehr viel Günstiges leisten können. Wir können uns gegenseitig in der Vertretung dieser wichtigen Interessen stützen und wir müssen durch eine stete Fühlungnahme, durch einen steten Gedankenaustausch den möglichen Argwohn beseitigen, der die Form einer Konkurrenz annehmen könnte. Es ist deshalb sehr notwendig, durch einen wirtschaftlichen Beirat gerade in dieser Beziehung Bayern zu zeigen, daß wir seine Interessen unterstützen und es darum bitten, daß es in entsprechender Weise auch die unsrigen unterstützt.

Durch die Zeitungen ging in den letzten Tagen eine Mitteilung, daß die an der Donau interessierten Staaten demnächst zu einer Konferenz zusammenzutreten werden, und zwar erfreulicherweise in Deutschland, in München. Ich möchte die Aufmerksamkeit der Königlichen Staatsregierung auf diesen Punkt richten, daß wir, wenn unsere Auffassung auch von der Königlichen Staatsregierung vertreten wird, mittelbare Donau-Interessenten durch einen künftigen Donau-Elbe-Kanal werden; dasselbe trifft bei Preußen zu. Preußen hat den Wunsch, den Verkehr über die Oder nach der Ostsee zu leiten, wir den Wunsch, die Verkehrsader über die Elbe weiterzuleiten, Bayern den Wunsch, den Verkehr nach dem Rhein zu leiten. Meine Herren! Ich möchte die Königliche Staatsregierung fragen, ob sie bei dieser Gelegenheit schon den Antrag gestellt hat, daß auch einer oder mehrere sächsische Vertreter an dieser Konferenz mitteilnehmen, um schon vorbereitend und weitausschauend die Interessen Sachsens unter dem Gesichtspunkt seiner Kanalpolitik dort mit zu vertreten. Ich möchte beispielsweise darauf hinweisen, daß die künftige Tarifpolitik auf der Donau für die Kanalpolitik

Sachsens von großer, wenn nicht ausschlaggebender (C) Bedeutung sein kann. Sie sehen aus dieser einzigen Mitteilung, die ich gebe, wie wichtig es für uns ist, daß auch in München der Ausbau nach der wirtschaftlichen Seite hin vorgenommen wird. Die Ausgaben, die dafür zu machen sein werden, dürften nicht so sehr bedeutend sein. Die Einstellung in Tit. 3a des Ergänzungssetats in Höhe von 50 000 M. läßt ja wohl auch die Möglichkeit zu, diesen Ausbau vorzunehmen. Es ist auch in der Erläuterungsspalte darauf hingewiesen, daß die Königliche Staatsregierung sich wegen der Verwendung der Mittel noch freie Hand vorbehält. Ich möchte nochmals an die Königliche Staatsregierung die Bitte richten, einen Teil der Mittel zu diesem Ausbau der Gesandtschaft in München zu verwenden.

Ein weiterer Ausbau hat innerhalb Deutschlands unseren Bedürfnissen entsprechend nicht stattgefunden. Ich hatte für spätere Zeit noch angeregt, daß unsere Vertretung in Hamburg, die bisher lediglich ein Wahlkonsul inne hat, ausgebaut werden könnte. Die Gründe, die dafür geltend gemacht worden sind, sind in der Deputation vorgetragen worden. Ich will lediglich die Aufmerksamkeit der Königlichen Staatsregierung nochmals auf den mir immerhin wichtig erscheinenden Punkt lenken, um vielleicht doch (D) zu erreichen, daß in Hamburg entweder ein Berufskonsul oder eine Gesandtschaft errichtet werden möchte. Gerade auch wieder unter dem Gesichtspunkt unserer Kanalpolitik, der ich eine außerordentlich starke Bedeutung beimesse, kann die Mitwirkung Hamburgs, als an der Elbe liegend, von größtem Nutzen sein.

Meine Herren! Der Antrag, den wir gestellt haben, hat in anderen Punkten nicht das Entgegenkommen gefunden, das wir erwartet hatten. Ich gebe zu, es war mehr eine Anregung, die wir gegeben haben, und wir haben unsere Erwartungen nicht allzu hoch gespannt, aber das Resultat, das die Beratungen in der Deputation mit der Königlichen Staatsregierung gezeitigt haben, scheint mir doch nicht ganz hinreichend zu sein, denn es wird lediglich in Aussicht genommen, daß eine Vertretung in Sofia geschaffen werden soll. Ich will nicht sagen, daß diese Vertretung in Sofia nicht wichtig sei, im Gegenteil, ich stehe vollständig auf dem Standpunkte, daß es das Nächstliegende gewesen ist, nach Sofia überzugreifen, weil die sächsischen Interessen mit dem Balkan und dem Orient aufs engste verbunden sind. Ich brauche nur auf eins hinzuweisen, auf das Interesse, das unser sächsischer Zigarettentabakhandel und die sächsische